Löhne in den Medien 2006

Eine Analyse der Löhne von 1150 Journalisten und Journalistinnen in der Schweiz

Daniel Oesch und Roman Graf

Eine Studie der Arbeitnehmerverbände der Medien:
Organisation

Herausgeber
Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern

Ausführung
Daniel Oesch  
Schweizerischer Gewerkschaftsbund  
Monbijoustr. 61  
3000 Bern  
daniel.oesch@sgb.ch

Roman Graf  
Observatoire Universitaire de l'Emploi, Université de Genève  
40, Bd du Pont d'Arve  
1211 Genf 4  
roman.graf@ecopo.unige.ch

Beteiligte Organisationen
Comedia, die Mediengewerkschaft  
Impressum, die Schweizer JournalistInnen  
SFJ, Schweizer Fachjournalisten  
SSM, Schweizer Syndikat Medienschaffender  
SGB, Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Erscheinungsdatum
Januar 2007

Internetadresse
www.lohnstudie.ch

Bestellungen
presse@comedia.ch
info@journalisten.ch  
ssmzentrale@tic.ch  
info@sfi-ajs.ch
Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage und Datenerhebung
2. Die Löhne in den Medien im Überblick
3. Lohnunterschiede in den Medien nach beruflicher Tätigkeit und Arbeitgeber
4. Individuelle Einflussfaktoren auf den Lohn in den Medien: Ausbildung und Erfahrung
5. Löhne in den Medien für bestimmte Qualifikationsprofile
6. Zusatzvergütungen und die Arbeitszeit
7. Die Lohnentwicklung in den Medien und die Rolle des GAV

Anhang 1: Online Fragebogen
Anhang 2: Stichprobentests
Anhang 3: Lohntabellen
1. Ausgangslage und Datenerhebung


---

1 Der Fragebogen kann eingesehen werden unter: www.lohnstudie.ch/medien
2 So wurden identische Mehrfachantworten innerhalb derselben Minute, die mit derselben Sessions-Identifikationsnummer eingegeben wurden, gelöscht. Weiter ermöglichte uns der Vergleich des Bruttolohns mit dem Nettolohn (ersterer darf nicht tiefer sein als letzterer) sowie des Alters mit der Berufserfahrung und den Anzahl Jahren an Betriebszugehörigkeit (das Alter muss die anderen beiden Kriterien um mindestens 15 Jahre übertreffen), einige weitere nicht-plausible Eingaben zu löschen. Schliesslich löschen wir Angaben, in welchen (a) die effektive Arbeitszeit die vertragliche um mehr als 50% übersteigt oder (b) die vertragliche Arbeitszeit die effektive Arbeitszeit mehr als 20% übersteigt.
3 Anzahl vollständige Lohnangaben pro Berufsverband:
   Comedia: 244; Impressum: 501; SFJ: 51; SSM: 203; sonstiger Verband: 27; kein Berufsverband: 129.
Berufsverbandes sind.³ Marr et al. (2001) gehen davon aus, dass dieser Anteil dank des Schweizerischen Berufsrегистers relativ konstant geblieben ist. Wir erhalten denn auch in unserer Umfrage exakt denselben Prozentsatz organisierter Mitglieder (87%).


Bezüglich des Medientyps sind die Beschäftigten der Tageszeitungen in unserer Studie für einen etwas kleineren (36% gegenüber 40% bei Marr et al.), die Wochen- und Sonntagszeitungen für einen etwas größeren Anteil verantwortlich (12% gegenüber 10% bei Marr et al.). Es scheint – ebenso wie beim leicht steigenden Frauenanteil im Journalismus – plausibel, dass diese Unterschiede auf reale Gewichtsverschiebungen in den letzten acht Jahren in den Medien zurückzuführen sind: eine kleine Umschichtung von Tages- zu Wochen- und Sonntagszeitungen.


---


Tabelle 1: Beschäftigungsanteil der verschiedenen Kategorien in Prozent
[Vergleich der Stichprobe der vorliegenden Studie mit der Stichprobe von Marr et al. (2001)]

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Anzahl</td>
<td>in %</td>
</tr>
<tr>
<td>Geschlecht</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>402</td>
<td>35</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td>755</td>
<td>65</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>1157</td>
<td>100</td>
</tr>
<tr>
<td>Ausbildungsniveau</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Obligatorische Schule</td>
<td>11</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Unternehmensinterne Ausbildung</td>
<td>14</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Berufsführung</td>
<td>224</td>
<td>19</td>
</tr>
<tr>
<td>Matura</td>
<td>198</td>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td>Lehrerpatent</td>
<td>36</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Meisterprüfung/höhere Berufsausbildung</td>
<td>67</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachhochschule</td>
<td>103</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>Universität</td>
<td>504</td>
<td>44</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>1157</td>
<td>100</td>
</tr>
<tr>
<td>Medientyp</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Tageszeitung</td>
<td>413</td>
<td>36</td>
</tr>
<tr>
<td>Wochen-/Sonntagszeitung</td>
<td>134</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>Zeitschriften/Ilustrierte/Nachrichtenmag.</td>
<td>113</td>
<td>10</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachzeitschriften/Verbandspresse</td>
<td>85</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>Nachrichtenagenturen/Mediendienst</td>
<td>46</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>öffentliches Fernsehen</td>
<td>153</td>
<td>13</td>
</tr>
<tr>
<td>öffentliches Radio</td>
<td>87</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>privates Radio/Fernsehen</td>
<td>87</td>
<td>8</td>
</tr>
<tr>
<td>Online Medien</td>
<td>39</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>1157</td>
<td>100</td>
</tr>
<tr>
<td>Berufliche Stellung</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Freischaffend</td>
<td>102</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>VolontärIn oder Stagiaire</td>
<td>20</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>RedaktorIn/Angestellte</td>
<td>785</td>
<td>68</td>
</tr>
<tr>
<td>RessortleiterIn/TeamleiterIn</td>
<td>167</td>
<td>14</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittleres/höheres Kader</td>
<td>83</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>1157</td>
<td>100</td>
</tr>
</tbody>
</table>

2. Die Löhne in den Medien im Überblick


6 Im Gegensatz zum Bundesamt für Statistik wird in unserer Studie ein allfälliger 13. Monatslohn nicht in den Monatslohn eingerechnet.


---

7 Ein Medianlohn von 7200 Franken bedeutet, dass 50% der Beschäftigten weniger und 50% der Beschäftigten mehr verdienen.
8 In den Tabellen im Anhang 3 werden jeweils auch die Perzentilgrenzen 10 und 90 sowie die Grösse der einzelnen Kategorien ausgewiesen (beginnend bei Tabelle A.1).
9 Dieses Resultat basiert auf einer multivariaten OLS-Regressionsanalyse. Das Resultat ist statistisch signifikant (p<0.01).
Medien Frauen lohnmässig diskriminiert werden. Diese Differenz ist jedoch wesentlich kleiner als in anderen Branchen.\textsuperscript{10}

**Grafik 1: Standardisierte Bruttomonatslöhne der Medienschaffenden 2006**

![Grafik 1](image)

**Grafik 2: Medianlöhne von Frauen und Männern nach Altersklassen**

![Grafik 2](image)


\textsuperscript{10} Siehe [www.lohn-sgb.ch/fairpay/](http://www.lohn-sgb.ch/fairpay/)
(7429 Fr.) sowie Waadt und Genf (7400 Fr.) liegen die Löhne über dem nationalen Mittelwert. Die tiefsten Löhne verdienen Journalisten im Schnitt mit Abstand im Tessin: Hier liegt der Medianlohn (6193 Fr.) um 1000 Franken tiefer als auf Schweizebene. Auch in den Deutschschweizer und Westschweizer Kantonen ausserhalb der fünf grossen Agglomerationen ist der Medianlohn mit 6500 Franken deutlich bescheidener als in Zürich oder Basel Stadt. Die grössste Streuung in den Löhnen findet man im Kanton Tessin: Hier ist der Lohn am 75. Perzentil um 65% höher als der Lohn am 25. Perzentil. Im Kanton Zürich ist der Unterschied nur halb so gross (33%)

Grafik 3: Verteilung der Medienschaffenden auf Einkommensgruppen

Grafik 4: Standardisierte Bruttopersonenlöhne und Arbeitsort
3. Lohnunterschiede in den Medien nach beruflicher Tätigkeit und Arbeitgeber


Grafik 5: Standardisierte Bruttophöhe und berufliche Stellung

\begin{center}
\includegraphics[width=\textwidth]{grafik5.png}
\end{center}

Lohnunterschiede in den Printmedien hängen zu einem Teil mit der Auflage zusammen. Grafik 7 zeigt jedoch, dass dieser Zusammenhang nicht linear ist. Wie erwartet verdienen Journalistinnen und Journalisten in Zeitungen mit einer Auflage von weniger als 50'000 Exemplaren (Medianlohn: 6558 Fr.) im Schnitt deutlich weniger als ihre Kollegen bei den auflagenstärksten Blättern (8000 Fr.). Für Auflagen zwischen 50'000 und 200'000 Exemplaren stimmt diese Beziehung jedoch nicht mehr: Journalisten in Zeitungen/Zeitschriften mit einer mittleren Auflage (50'000-100'000) erhalten im Schnitt höhere Löhne als in etwas auflagenstärkeren Publikationen (100'000-200'000). Dieses schwierig zu erklärende Ergebnis hängt möglicherweise mit Unterschieden in der Qualifikationsstruktur zusammen. Auf jeden Fall deutet es darauf hin, dass die Auflage bei mittelgrossen Zeitungen (50'000 bis 200'000 Exemplaren) kein entscheidendes Kriterium für unterschiedliche Löhne ist.
4. Individuelle Einflussfaktoren auf den Lohn in den Medien


**Grafik 9: Standardisierte Bruttopensionslöhne und Altersgruppen**

![Chart showing standardised gross monthly salaries by age groups](chart.png)
Grafik 10: Standardisierte Brutto monatslöhne und Jahre Berufserfahrung

Grafik 11: Brutto monatslöhne nach Jahren Berufserfahrung in den verschiedenen Medientypen

5. Löhne in den Medien für ein gegebenes Qualifikationsprofil

Bislang haben wir die verschiedenen lohnrelevanten Faktoren wie Ausbildung oder Berufserfahrung nur jeweils einzeln angeschaut. Um die ganze Breite der in der Erhebung enthaltenen Angaben nützen zu können, wenden wir die statistische Methode der Lohngleichung (Regressionsanalyse) an. Diese erlaubt uns, den Lohn zugleich für ein gegebenes Alter, Berufserfahrung, Ausbildung, Medientyp, berufliche Tätigkeit und Arbeitsort zu berechnen. Unsere Analyse einer solchen Lohngleichung zeigt, dass diese sechs


**Grafik 12: Bruttomonatslohn einer/s 40-jährige(n) Journalistin/en mit 10 Jahren Berufserfahrung und Uniabschluss**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Position</th>
<th>Kanton Zürich</th>
<th>Kantone Genf/Waadt</th>
<th>Kanton Bern</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Zeitungsredaktor/in</td>
<td>7709</td>
<td>7434</td>
<td>7473</td>
</tr>
<tr>
<td>Freier/ Zeitungsjournalist/in</td>
<td>7717</td>
<td>7384</td>
<td>7215</td>
</tr>
<tr>
<td>Fernsehredaktor/in</td>
<td>7701</td>
<td>7448</td>
<td>7473</td>
</tr>
<tr>
<td>Radoredaktor/in</td>
<td>7750</td>
<td>7473</td>
<td>7215</td>
</tr>
</tbody>
</table>


13 Resultat einer multivariaten OLS-Regressionsschätzung.

\textsuperscript{14} Resultat einer multivariaten OLS-Regressionsschätzung.

\textsuperscript{15} Die Daten stammen aus der Lohnstrukturerhebung des Bundesamts für Statistik 2004 und wurden vom Observatoire Universitaire de l’Emploi der Uni Genf berechnet. Sie sind einsehbar auf dem Lohnrechner des SGB: www.lohn-sgb.ch
Grafik 14: Durchschnittliche standardisierte Bruttomonatslöhne in verschiedenen Branchen für eine 40-jährige Person mit Universitätsabschluss

Quellen:
- Medien: eigene Erhebung 2006;
- Andere Branchen: Lohnstrukturerhebung des Bundesamtes für Statistik, berechnet auf: www.lohn-sgb.ch

6. Zusatzvergütungen und die Arbeitszeit

Grafik 15: Prozentsatz der Beschäftigten mit einem 13. Monatslohn


16 Als vollzeitbeschäftigt definieren wir jene Arbeitstätigen, die eine vertragliche Arbeitszeit von 40 Wochenstunden oder mehr (= Anstellungsgrad von 100%) haben.
Fernsehen den durchschnittlichen vertraglichen Arbeitsstunden am nächsten (43,3h gegenüber 40h), liegen aber dennoch um acht Prozent darüber.

Unsere Stichprobe erlaubt auch Aussagen zu Teil- und Vollzeit. 37 Prozent der befragten Medienschaffenden ist für 36 Wochenstunden oder weniger angestellt, 19 Prozent arbeiten weniger als 30 Stunden pro Woche. Betrachtet man nur die vollerwerbstätigen Medienschaffenden, zeigt sich, dass der Grossteil (64%) eine vertragliche Arbeitszeit von 40 Wochenstunden hat, eine Minderheit (19%) von 42 Wochenstunden.

Grafik 16: Prozentsatz der Beschäftigten mit einem Bonus in gegebener Höhe

Grafik 17: Tatsächliche Arbeitszeit von vollzeitbeschäftigten Medienschaffenden (vertragliche Arbeitszeit von 40 Wochenstunden oder mehr, ohne Teilzeitbeschäftigte)
7. Die Lohnentwicklung und die Rolle des GAV


Differenziert man die Antworten nach Berufsgruppen, stellt man fest, dass Ressortleiterinnen und Ressortleiter von der besten Lohnentwicklung profitiert haben (Lohnerhöhung für 67%), gefolgt von den Kadern sowie den Redakteuren (Lohnerhöhung für je 58%). Wesentlich weniger vorteilhaft war die Lohnentwicklung der Freischaffenden: Nur 30 Prozent der Freien konnten in den letzten zwei Jahren ihr Einkommen erhöhen. 41 Prozent geben stagnierende Einkommen an, mehr als ein Viertel (28%) gar einen Einkommensrückgang.

Grafik 19 weist die Lohnentwicklung der letzten zwei Jahre nach Medientyp aus und zeigt, dass in den Online Medien und beim Fernsehen der höchste Anteil stagnierender Löhne angegeben wird. In diesen beiden Bereichen scheinen die Löhne einer Mehrheit eingefroren oder gar rückläufig zu sein seit 2004 (56% beziehungsweise 51%). Vergleichsweise positiv war die Lohnentwicklung bei den Nachrichtenagenturen und Mediendiensten: Hier wurden die Löhne von drei Viertel der Beschäftigten nach oben angepasst. In den Printmedien konnte sich nur etwas mehr als die Hälfte (56%) über wachsende Löhne freuen, der Rest verzeichnete in den letzten zwei Jahren einen Reallohnverlust.
In einer letzten Frage wurden die Medienschaffenden gebeten, ihre Meinung zur Bedeutung eines Gesamtarbeitsvertrages (GAV) für ihre Branche zu geben. Die möglichen Antworten waren „grosse Bedeutung“, „geringe Bedeutung“, „keine Bedeutung“ sowie „weiss nicht“. Grafik 20 zeigt die Verteilung der Antworten. 73 Prozent der Medienschaffenden messen dem GAV eine grosse Bedeutung für ihre Branche zu. 16 Prozent halten die Bedeutung für gering, 6 Prozent sehen gar keine Bedeutung. Der Anteil der Journalisten, die dem GAV eine grosse Bedeutung zubilligen, korreliert mit der hierarchischen Stellung: Unter den Volontären und Stagiairen hält die überwiegende Mehrheit
(90%) den GAV für wichtig. Bei den Redaktorinnen und Redakteuren sind es drei Viertel (77%). Dieser Anteil fällt auf 63% bei den Ressortleitern und auf 61 bei den mittleren und oberen Kadern. Dies ist nicht erstaunlich: Mindestbestimmungen, wie sie in GAV festgehalten werden, haben oft einen direkten Einfluss auf die Löhne von Neueinsteiger/innen und jungen Berufsleuten, spielen aber keine Rolle in der Bestimmung von Kaderlöhnen.

Bei den Freischaffenden liegt der Prozentsatz derjenigen, die dem GAV eine geringe oder keine Bedeutung zubilligen, ebenfalls über dem Schnitt (28% gegenüber 22% gesamthaft). Dennoch misst auch hier, wie bei den Kadern, eine klare Mehrheit dem GAV eine grosse Bedeutung für die Medienbranche zu; auch die Mindestentgelte der freien Redaktionsmitarbeitenden werden traditionell im Rahmen des – zurzeit gekündigten – Presse-GAV festgelegt.

Der Prozentsatz der Journalisten, die einem GAV eine grosse Bedeutung zuschreiben, ist besonders hoch beim Radio (81%) und Fernsehen (77%). Aber auch bei den Tages-, Wochen- und Sonntagszeitungen sowie den Nachrichtenagenturen schreiben drei Viertel dem Gesamtarbeitsvertrag eine grosse Bedeutung zu (siehe Tabelle A.16).

**Grafik 20: Bedeutung, die einem Gesamtarbeitsvertrag für die eigene Branche zugemessen wird**
Anhang 1: Online Fragebogen vollständig einsehbar unter: www.lohnstudie.ch/medien

comedia, Medienwerkstatt
impressum, die Schweizer Journalisten www.journalisten.ch
ssm, Schweizer Syndikat Medienbeschäftigter www.ssminfo.ch
FJS, Verband Schweizer Fachjournalisten www.sf-jfs.ch
SGB, Schweizerischer Gewerkschaftsbund www.sgb.ch

Willkommen bei der Lohnumfrage der Schweizer Medienschaffenden!


comedia, Medienwerkstatt www.comedia.ch
impressum, die Schweizer Journalisten www.journalisten.ch
ssm, Schweizer Syndikat Medienbeschäftigter www.ssminfo.ch
FJS, Verband Schweizer Fachjournalisten www.sf-jfs.ch
SGB, Schweizerischer Gewerkschaftsbund www.sgb.ch

Der Online-Fragebogen ist vom 15. Oktober bis 22. November 2006 aufgeschaltet. Für genaue Auskünfte zur Lohnumfrage steht Ihnen Daniel Gesch, promovierter Sozialwissenschaftler und Zentralsekretär des SGB, gerne zur Verfügung unter daniel.gesch@sgb@sgb.ch.

1. Für welchen der angegebenen Medientypen sind Sie hauptsächlich tätig?

- Tageszeitung
- Wochen-/Sonntagszeitung
- Zeitschriften/Illustrierte/Nachrichtenmagazine
- Fachzeitschriften/Verbandspresse
- Nachrichtenagenturen/Mediendienste
- Öffentliches Fernsehen
- privates Fernsehen
- Öffentliches Radio
- privates Radio
- Online Medien

2. In welcher beruflichen Stellung arbeiten Sie?

- Freischaffend
- Volontärin oder Stagiaire
- Redaktor/In Angestellte
- RessortleiterIn/TeamleiterIn
- Mittelbehördernes Kader

3. Sofern Sie für ein Printmedium arbeiten, wie gross ist deren Auflage? (Für Freischaffende, bitte Hauptauftragnehmer angeben)

- trifft nicht zu
-

Bitte überprüfen Sie die Vollständigkeit Ihrer Angaben, bevor Sie diese absenden.

Senden
Anhang 2: Stichprobentests

Wir haben nachfolgende Tests durchgeführt, um 150 von 1307 Angaben aufgrund ihres schwachen Plausibilitätsgrades schrittweise auszuschliessen.

- So wurden im Test 1 grundsätzlich alle Angaben als nicht plausibel deklariert, in der der Nettolohn grösser als der Bruttolohn war (52 Daten entfernt).
- In Test 2 wurden alle hinsichtlich Lohn, Profil und Computer-Session identischen Daten gelöscht, die absichtlich oder versehentlich doppelt eingegeben wurden (zusätzliche 4 Daten gelöscht).
- Test 3 bestätigte, dass alle Personen in der restlichen Datenmenge ein Anstellungsalter (Alter-Dienstalter) über dem gesetzlichen Mindestalter von 15 Jahren aufweisen.
- In Test 4 entfernten wir 2 Angaben, bei denen die erste Berufserfahrung (Alter minus Berufserfahrungsjahre) unter dem Alter von 15 Jahren lag.
- Test 5 löschte für die restliche Datenmenge nach dem Tukey-Verfahren 27 standardisierte Lohn-Extremwerte, die sich ausserhalb der 3 fachen Interquartilspanne\(^{17}\) (\(X_{[75]} - X_{[25]}\)) befanden\(^{18}\).
- Test 6: Die nachfolgende Abbildung 1 zeigt auf, dass ein Grossteil der Journalisten mehr als die vertraglich festgelegte Arbeitszeit arbeitet. Um nicht-plausible Extremwerte auszuschliessen, haben wir zusätzliche 65 Angaben vom Datensatz entfernt, bei denen die effektive Arbeitszeit weniger als 80 % oder das 150%-fache der vertraglichen Arbeitszeit beträgt (siehe Abbildung 2 unten).

\(^{17}\) Definiert die obere (\(X_{[75]}\))und untere Grenze (\(X_{[25]}\)) eines Lohnbereichs, der die 25% höchsten sowie die 25% tiefsten Löhne ausschliess.

\(^{18}\) Auf diese Weise wurden die Lohnwerte \(X_i\) unter dem Grenzwert \(L\), 2381 CHF (\(L = X_{[25]} - 3/2(X_{[25]} - X_{[75]})\) der gesamten Datenmenge, sowie die \(X_i\) über dem Grenzwert \(U\), 16000 CHF (\(U = X_{[75]} + 3/2(X_{[25]} - X_{[75]})\)) der Freischaffenden ausgeschlossen.
Abbildung 1 Anzahl Personen gemäss %-Abweichung der effektiven (QA17) zur vertraglichen Arbeitszeit (QA16), Intervall=10%

Abbildung 2 Effektive Arbeitszeit gemäss vertraglicher Arbeitszeit (h=Stunden)
Anhang 3: Lohntabellen

### Tabelle A.1: Verteilung der standardisierte Bruttopmonatslöhne nach Perzentilen

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Percentil 10%</th>
<th>Percentil 25%</th>
<th>Percentil 50%</th>
<th>Percentil 75%</th>
<th>Percentil 90%</th>
<th>N</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Alle Beschäftigten</td>
<td>5000</td>
<td>6000</td>
<td>7200</td>
<td>8400</td>
<td>9500</td>
<td>1157</td>
</tr>
<tr>
<td>Frauen</td>
<td>4843</td>
<td>5800</td>
<td>7000</td>
<td>8106</td>
<td>9000</td>
<td>402</td>
</tr>
<tr>
<td>Männer</td>
<td>5245</td>
<td>6200</td>
<td>7400</td>
<td>8500</td>
<td>9761</td>
<td>755</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tabelle A.2: Standardisierte Bruttopmonatslöhne nach beruflicher Stellung

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Percentil 10%</th>
<th>Percentil 25%</th>
<th>Percentil 50%</th>
<th>Percentil 75%</th>
<th>Percentil 90%</th>
<th>N</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>VolontärIn oder Stagiaire</td>
<td>2550</td>
<td>3418</td>
<td>3805</td>
<td>4174</td>
<td>4500</td>
<td>20</td>
</tr>
<tr>
<td>Freischaffend</td>
<td>4050</td>
<td>5036</td>
<td>6978</td>
<td>8571</td>
<td>10000</td>
<td>102</td>
</tr>
<tr>
<td>RedaktorIn/Angestellte</td>
<td>5209</td>
<td>6000</td>
<td>7000</td>
<td>8200</td>
<td>9075</td>
<td>785</td>
</tr>
<tr>
<td>RessortleiterIn/TeamleiterIn</td>
<td>5615</td>
<td>6800</td>
<td>7714</td>
<td>8837</td>
<td>9505</td>
<td>167</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittleres/höheres Kader</td>
<td>6000</td>
<td>7152</td>
<td>8400</td>
<td>10300</td>
<td>11688</td>
<td>83</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tabelle A.3: Standardisierte Bruttopmonatslöhne nach Medientyp

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Percentil 10%</th>
<th>Percentil 25%</th>
<th>Percentil 50%</th>
<th>Percentil 75%</th>
<th>Percentil 90%</th>
<th>N</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Tages-, Wochen-,</td>
<td>5066</td>
<td>6000</td>
<td>7059</td>
<td>8250</td>
<td>9489</td>
<td>547</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonntagszeitung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fachzeitschriften,</td>
<td>5325</td>
<td>6217</td>
<td>7625</td>
<td>8667</td>
<td>10000</td>
<td>198</td>
</tr>
<tr>
<td>Nachrichtenmagazine,</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Illustrierte</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Nachrichtenagenturen,</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Medieninstituten</td>
<td>5441</td>
<td>6665</td>
<td>7500</td>
<td>8205</td>
<td>8986</td>
<td>46</td>
</tr>
<tr>
<td>Fernsehen</td>
<td>5460</td>
<td>6300</td>
<td>7290</td>
<td>8518</td>
<td>9600</td>
<td>186</td>
</tr>
<tr>
<td>Radio</td>
<td>4208</td>
<td>5610</td>
<td>7100</td>
<td>8517</td>
<td>9395</td>
<td>141</td>
</tr>
<tr>
<td>Online Medien</td>
<td>4952</td>
<td>5833</td>
<td>7000</td>
<td>8200</td>
<td>9000</td>
<td>39</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tabelle A.4: Standardisierte Bruttopmonatslöhne nach Arbeitsort

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Percentil 10%</th>
<th>Percentil 25%</th>
<th>Percentil 50%</th>
<th>Percentil 75%</th>
<th>Percentil 90%</th>
<th>N</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kanton Zürich</td>
<td>5500</td>
<td>6500</td>
<td>7644</td>
<td>8667</td>
<td>10000</td>
<td>431</td>
</tr>
<tr>
<td>Kanton Basel Stadt</td>
<td>5030</td>
<td>6459</td>
<td>7429</td>
<td>8411</td>
<td>9000</td>
<td>70</td>
</tr>
<tr>
<td>Kanton Bern</td>
<td>4706</td>
<td>5935</td>
<td>7200</td>
<td>8375</td>
<td>9225</td>
<td>171</td>
</tr>
<tr>
<td>Übrige Deutschschweiz</td>
<td>4800</td>
<td>5700</td>
<td>6512</td>
<td>7550</td>
<td>8660</td>
<td>165</td>
</tr>
<tr>
<td>Kantone Waadt und Genf</td>
<td>5204</td>
<td>6000</td>
<td>7400</td>
<td>8500</td>
<td>9500</td>
<td>203</td>
</tr>
<tr>
<td>Übrige Westschweiz</td>
<td>4924</td>
<td>5619</td>
<td>6500</td>
<td>7622</td>
<td>9473</td>
<td>77</td>
</tr>
<tr>
<td>Tessin</td>
<td>4406</td>
<td>5218</td>
<td>6193</td>
<td>8619</td>
<td>9578</td>
<td>40</td>
</tr>
<tr>
<td>Schweiz</td>
<td>5000</td>
<td>6000</td>
<td>7200</td>
<td>8400</td>
<td>9500</td>
<td>1157</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tabelle A.5: Standardisierte Bruttopmonatslöhne nach Ausbildung

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Percentil 10%</th>
<th>Percentil 25%</th>
<th>Percentil 50%</th>
<th>Percentil 75%</th>
<th>Percentil 90%</th>
<th>N</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Grundschule/unternehmens-</td>
<td>4638</td>
<td>5600</td>
<td>7000</td>
<td>8350</td>
<td>9597</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td>interne Ausbildung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Berufschule</td>
<td>5039</td>
<td>6000</td>
<td>7000</td>
<td>8174</td>
<td>9000</td>
<td>224</td>
</tr>
<tr>
<td>Matura/Lehrerpatent</td>
<td>4800</td>
<td>5800</td>
<td>6843</td>
<td>8000</td>
<td>9135</td>
<td>234</td>
</tr>
<tr>
<td>Höhere</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Berufsbildung/Meisterprüfung</td>
<td>5500</td>
<td>6500</td>
<td>7500</td>
<td>8286</td>
<td>9031</td>
<td>67</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachhochschule</td>
<td>5019</td>
<td>6044</td>
<td>7000</td>
<td>8300</td>
<td>9655</td>
<td>103</td>
</tr>
<tr>
<td>Universität</td>
<td>5171</td>
<td>6206</td>
<td>7542</td>
<td>8700</td>
<td>9844</td>
<td>504</td>
</tr>
</tbody>
</table>

28
<table>
<thead>
<tr>
<th>Tabelle A.6: Standardisierte Bruttolohnsätze nach Ausbildung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Percentil</td>
</tr>
<tr>
<td>-------------</td>
</tr>
<tr>
<td>0-50'000</td>
</tr>
<tr>
<td>50'000-100'000</td>
</tr>
<tr>
<td>100'000-200'000</td>
</tr>
<tr>
<td>Höher als 200'000</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Bemerkung: Frage wurde nur beantwortet von JournalistInnen in den Printmedien (N=779)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Tabelle A.7: Standardisierte Bruttolohnsätze nach Berufserfahrung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Percentil</td>
</tr>
<tr>
<td>-------------</td>
</tr>
<tr>
<td>0 bis 2 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>3 bis 5 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>6 bis 8 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>9 bis 15 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>16 bis 25 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>mehr als 25 Jahre</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Tabelle A.8: Standardisierte Bruttolohnsätze nach Altersklassen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Percentil</td>
</tr>
<tr>
<td>-------------</td>
</tr>
<tr>
<td>20-25 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>25-29 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>30-34 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>35-39 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>40-44 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>45-49 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>50-54 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>55-59 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>60 und mehr Jahre</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Tabelle A.9: Standardisierte Bruttolohnsätze nach Betriebszugehörigkeit</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Percentil</td>
</tr>
<tr>
<td>-------------</td>
</tr>
<tr>
<td>weniger als 2 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>2 bis 5 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>6 bis 9 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>10 bis 15 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>mehr als 15 Jahre</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Tabelle A.10: Standardisierte Bruttolohnsätze nach Berufserfahrung: Nur RedaktorInnen in den Kantonen ZH, BE, BS</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Percentil</td>
</tr>
<tr>
<td>-------------</td>
</tr>
<tr>
<td>0 bis 2 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>3 bis 5 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>6 bis 8 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>9 bis 15 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>mehr als 15 Jahre</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Tabelle A.11: Standardisierte Bruttomonatslöhne nach Berufserfahrung: Nur RedaktorInnen in der Deutschschweiz ohne die Kantone ZH, BE, BS

<table>
<thead>
<tr>
<th>Berufserfahrung</th>
<th>Percentil 10%</th>
<th>Percentil 25%</th>
<th>Percentil 50%</th>
<th>Percentil 75%</th>
<th>Percentil 90%</th>
<th>N</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0 bis 2 Jahre</td>
<td>4444</td>
<td>5000</td>
<td>5333</td>
<td>5778</td>
<td>-</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>3 bis 5 Jahre</td>
<td>4038</td>
<td>4252</td>
<td>5037</td>
<td>5688</td>
<td>5867</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>6 bis 8 Jahre</td>
<td>3917</td>
<td>4822</td>
<td>5765</td>
<td>6400</td>
<td>7600</td>
<td>16</td>
</tr>
<tr>
<td>9 bis 15 Jahre</td>
<td>5488</td>
<td>6000</td>
<td>6476</td>
<td>7000</td>
<td>7500</td>
<td>39</td>
</tr>
<tr>
<td>mehr als 15 Jahre</td>
<td>5907</td>
<td>6593</td>
<td>7000</td>
<td>7733</td>
<td>8945</td>
<td>26</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle A.12: Standardisierte Bruttomonatslöhne nach Berufserfahrung: Nur RedaktorInnen in der Westschweiz

<table>
<thead>
<tr>
<th>Berufserfahrung</th>
<th>Percentil 10%</th>
<th>Percentil 25%</th>
<th>Percentil 50%</th>
<th>Percentil 75%</th>
<th>Percentil 90%</th>
<th>N</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0 bis 2 Jahre</td>
<td>4267</td>
<td>4900</td>
<td>5400</td>
<td>5905</td>
<td>-</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>3 bis 5 Jahre</td>
<td>4705</td>
<td>5200</td>
<td>5800</td>
<td>6200</td>
<td>6500</td>
<td>46</td>
</tr>
<tr>
<td>6 bis 8 Jahre</td>
<td>5476</td>
<td>5975</td>
<td>6325</td>
<td>6857</td>
<td>7364</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>9 bis 15 Jahre</td>
<td>5952</td>
<td>6638</td>
<td>7400</td>
<td>7889</td>
<td>8633</td>
<td>44</td>
</tr>
<tr>
<td>mehr als 15 Jahre</td>
<td>6436</td>
<td>7429</td>
<td>8200</td>
<td>9125</td>
<td>9766</td>
<td>55</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle A.13: Tatsächlich geleistete Arbeitszeit von vollzeitbeschäftigten Medienschaffenden (=vertragliche Arbeitszeit: 40 Wochenstunden oder mehr)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Medientyp</th>
<th>Berufsgruppe</th>
<th>Stunden</th>
<th>N</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Tages-, Wochen-, Sonntags-zeitung</td>
<td>Freischaffend</td>
<td>46.8</td>
<td>25</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>RedaktorIn/Angestellte</td>
<td>46.3</td>
<td>271</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Ressort/TeamleiterIn, höheres Kader</td>
<td>47.8</td>
<td>107</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachzeitschriften, Nachrichten-</td>
<td>Freischaffend</td>
<td>46.9</td>
<td>17</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>magazine, Illustrierte, Verbands-</td>
<td>RedaktorIn/Angestellte</td>
<td>44.1</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>presse</td>
<td>Ressort/TeamleiterIn, höheres Kader</td>
<td>46.3</td>
</tr>
<tr>
<td>Fernsehen</td>
<td>Freischaffend</td>
<td>43.1</td>
<td>93</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>RedaktorIn/Angestellte</td>
<td>44.1</td>
<td>30</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Ressort/TeamleiterIn, höheres Kader</td>
<td>46.9</td>
<td>28</td>
</tr>
<tr>
<td>Radio</td>
<td>Freischaffend</td>
<td>46.7</td>
<td>48</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>RedaktorIn/Angestellte</td>
<td>45.1</td>
<td>465</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Ressort/TeamleiterIn, höheres Kader</td>
<td>47.0</td>
<td>205</td>
</tr>
<tr>
<td>Total</td>
<td>Freischaffend</td>
<td>45.7</td>
<td>718</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle A.14: Entwicklung des eigenen Lohnes in den letzten zwei Jahren nach Medientyp

<table>
<thead>
<tr>
<th>Medientyp</th>
<th>starke Erhöhung</th>
<th>schwache Erhöhung</th>
<th>gleich geblieben</th>
<th>schwacher Rückgang</th>
<th>starker Rückgang</th>
<th>%</th>
<th>N</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Tages-, Wochen-,</td>
<td>8.6</td>
<td>47.5</td>
<td>35.6</td>
<td>5.3</td>
<td>2.9</td>
<td>100</td>
<td>547</td>
</tr>
<tr>
<td>Sonntagszeitung</td>
<td>8.6</td>
<td>47.5</td>
<td>35.6</td>
<td>5.3</td>
<td>2.9</td>
<td>100</td>
<td>547</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachzeitschriften, Nachrichten-</td>
<td>3.5</td>
<td>52.0</td>
<td>31.8</td>
<td>8.6</td>
<td>4.0</td>
<td>100</td>
<td>198</td>
</tr>
<tr>
<td>magazine, Illustrierte</td>
<td>3.5</td>
<td>52.0</td>
<td>31.8</td>
<td>8.6</td>
<td>4.0</td>
<td>100</td>
<td>198</td>
</tr>
<tr>
<td>Nachrichtenagenturen, Medien-</td>
<td>10.9</td>
<td>65.2</td>
<td>17.4</td>
<td>6.5</td>
<td>100</td>
<td>46</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>diente</td>
<td>10.9</td>
<td>65.2</td>
<td>17.4</td>
<td>6.5</td>
<td>100</td>
<td>46</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Fernsehen</td>
<td>5.9</td>
<td>43.0</td>
<td>44.1</td>
<td>4.8</td>
<td>2.2</td>
<td>100</td>
<td>186</td>
</tr>
<tr>
<td>Radio</td>
<td>8.5</td>
<td>57.4</td>
<td>29.8</td>
<td>0.7</td>
<td>3.5</td>
<td>100</td>
<td>141</td>
</tr>
<tr>
<td>Online Medien</td>
<td>0</td>
<td>43.6</td>
<td>51.3</td>
<td>5.1</td>
<td>0</td>
<td>100</td>
<td>39</td>
</tr>
<tr>
<td>Total</td>
<td>7.1</td>
<td>49.4</td>
<td>35.4</td>
<td>5.3</td>
<td>2.9</td>
<td>100</td>
<td>1157</td>
</tr>
</tbody>
</table>

30
### Tabelle A.15: Entwicklung des eigenen Lohnes in den letzten zwei Jahren nach Berufsgruppe

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>starke Erhöhung %</th>
<th>schwache Erhöhung %</th>
<th>gleich geblieben %</th>
<th>schwacher Rückgang %</th>
<th>starker Rückgang %</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>VolontärIn oder Stagiaire</td>
<td>20.0</td>
<td>30.0</td>
<td>45.0</td>
<td>0</td>
<td>5.0</td>
</tr>
<tr>
<td>Freischaffend</td>
<td>3.9</td>
<td>26.5</td>
<td>41.2</td>
<td>15.7</td>
<td>12.7</td>
</tr>
<tr>
<td>RedaktorIn/Angestellte</td>
<td>7.5</td>
<td>50.1</td>
<td>36.6</td>
<td>4.2</td>
<td>1.7</td>
</tr>
<tr>
<td>RessortleiterIn/TeamleiterIn</td>
<td>8.4</td>
<td>58.7</td>
<td>25.1</td>
<td>4.2</td>
<td>3.6</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittleres/höheres Kader</td>
<td>1.2</td>
<td>56.6</td>
<td>36.1</td>
<td>6.0</td>
<td>100</td>
</tr>
<tr>
<td>Total</td>
<td>7.1</td>
<td>49.4</td>
<td>35.4</td>
<td>5.3</td>
<td>2.9</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tabelle A.16: Einschätzung der Bedeutung eines Gesamtarbeitsvertrages für die Branche nach Medientyp

<table>
<thead>
<tr>
<th>Medientyp</th>
<th>große Bedeutung %</th>
<th>geringe Bedeutung %</th>
<th>keine Bedeutung %</th>
<th>weiss nicht %</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Tages-, Wochen-, Sonntagszeitung</td>
<td>72.9</td>
<td>17.2</td>
<td>6.6</td>
<td>3.3</td>
</tr>
<tr>
<td>Fachzeitschriften, Nachrichtenmagazine, Illustrierte</td>
<td>62.6</td>
<td>22.2</td>
<td>8.6</td>
<td>6.6</td>
</tr>
<tr>
<td>Nachrichtenagenturen, Mediendienste</td>
<td>78.3</td>
<td>17.4</td>
<td>2.2</td>
<td>2.2</td>
</tr>
<tr>
<td>Fernsehen</td>
<td>76.9</td>
<td>12.4</td>
<td>2.2</td>
<td>8.6</td>
</tr>
<tr>
<td>Radio</td>
<td>80.9</td>
<td>7.8</td>
<td>3.5</td>
<td>7.8</td>
</tr>
<tr>
<td>Online Medien</td>
<td>74.4</td>
<td>12.8</td>
<td>2.6</td>
<td>10.3</td>
</tr>
<tr>
<td>Total</td>
<td>73.0</td>
<td>16.0</td>
<td>5.5</td>
<td>5.4</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Tabelle A.17: Einschätzung der Bedeutung eines GAV für die Branche nach Berufsgruppe

<table>
<thead>
<tr>
<th>Berufsgruppe</th>
<th>große Bedeutung %</th>
<th>geringe Bedeutung %</th>
<th>keine Bedeutung %</th>
<th>weiss nicht %</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Freischaffend</td>
<td>62.7</td>
<td>15.7</td>
<td>12.7</td>
<td>8.8</td>
</tr>
<tr>
<td>VolontärIn oder Stagiaire</td>
<td>90.0</td>
<td></td>
<td></td>
<td>10.0</td>
</tr>
<tr>
<td>RedaktorIn / Angestellte</td>
<td>77.2</td>
<td>13.4</td>
<td>3.8</td>
<td>5.6</td>
</tr>
<tr>
<td>RessortleiterIn / TeamleiterIn</td>
<td>63.5</td>
<td>26.9</td>
<td>6.6</td>
<td>3.0</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittleres /höheres Kader</td>
<td>61.4</td>
<td>22.9</td>
<td>12.0</td>
<td>3.6</td>
</tr>
<tr>
<td>Total</td>
<td>73.0</td>
<td>16.0</td>
<td>5.5</td>
<td>5.4</td>
</tr>
</tbody>
</table>